

NDB-Artikel

Jucho, Heinrich Brückenbauer, * 6.9.1878 Dortmund, † 30.12.1932 Dortmund.

Genealogie

V → Caspar Heinrich (s. 1);

- ♂ Dortmund 1907 Hilde (* 1888), T d. → Albert Hoesch (1847–98),
Eisenindustrieller, u. d. Maria Günther;

2 S, 3 T, u. a. → Günter (1917–74), Leiter d. Fa. Dortmunder Brückenbau C.
H. Jucho, die nach finanziellen Schwierigkeiten u. Vergleichsverfahren (1968)
heute 1500 Mitarbeiter beschäftigt.

Leben

Nach Abitur und Praktikum in verschiedenen Maschinenfabriken bestand J. 1902 die Prüfung als staatlicher Bauführer und 1905 die als Dipl.-Ing. an der TH Berlin. Nach praktischer Tätigkeit in Holland und Belgien erweiterte er 1909 seine Fachkenntnisse auf einer Studienreise in die USA. 1917 erwarb er den Grad eines Dr.-Ing. in Hannover mit einer Arbeit über Selbstkostenrechnung. Er entwickelte das nach dem Tod des Vaters 1906 übernommene Unternehmen zu einem der bedeutendsten Werke des Stahlbaus in Deutschland und gliederte dem Stammwerk Werkstätten in der Umgebung an, so das Zweigwerk in Hamm. J. wirkte für die Verbesserung der Kostenrechnungssysteme im Stahlbau. Neben seiner Unternehmertätigkeit war er im Verbandswesen aktiv. Er war Mitglied des Ausschusses des Deutschen Stahlbauverbandes, ermöglichte die Gründung der Kommission für Betriebsführung im Stahlbau und wirkte mit an Forschungsarbeiten im Stahlskelettbau. Als Präsident der IHK Dortmund (1925–32) widersetzte sich J. der Schaffung einer Ruhrkammer, förderte die Gründung der Kaufmannsgilde, die Erweiterung der Geschäftsführung und den Neubau des Kammergebäudes. Er war Mitglied zahlreicher Aufsichtsräte, 1925–29 unbesoldeter Stadtrat und Vorstandsmitglied der Deutschen Volkspartei in Dortmund.

Literatur

M. Jucho, Die Juchos, 1928;

VDI-Zs. 77, 1933, S. 366;

Stahl u. Eisen 53, 1933, S. 112 (P);

Biographien Dortmunder Ztg. Nr. 610 v. 30.12.1932.

Autor

Barbara Gerstein

Empfohlene Zitierweise

, „Jucho, Heinrich“, in: Neue Deutsche Biographie 10 (1974), S. 634
[Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

02. Februar 2024

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
